

Protokoll der Gemeindeversammlung Budget 2026

Datum	19. November 2025
Zeit	19:30 – 21:00 Uhr
Ort	Aula, Kantonsschule Romanshorn
Vorsitz	Roger Martin, Stadtpräsident
anwesend	113 Stimmberechtigte / Absolutes Mehr 57 7 Gäste Entschuldigt: Walo Bohl
Stimmzähler/innen	Marion Arnold Petra Palermo
Protokoll	Fabio Bottega, Stadtschreiber

Traktanden

1. Budget 2026 der Politischen Gemeinde Romanshorn
2. Budget 2026 des Regionalen Pflegeheims Romanshorn
3. Zonenplanänderung "Kleinsiedlungen"
4. 2. Nachführung des Rahmennutzungsplans (Baureglement und Zonenplan)
5. Mitteilungen und Umfrage

1. Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2026

Sachverhalt

Pünktlich begrüsst der Stadtpräsident die Stimmberechtigten sowie den Stadtrat zur Gemeindeversammlung zum Budget 2026. Neben den Präsidenten der Körperschaften, den zwei Urnenoffiziantinnen und den verschiedenen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, heisst er auch die weiteren Gäste herzlich willkommen. Entschuldigt hat sich Walo Bohl, Präsident der Sekundarschulbehörde.

Es sind 113 Stimmberechtigte anwesend, womit das absolute Mehr bei 57 Stimmen liegt. Zusätzlich nehmen 7 Gäste ohne Stimmrecht an der Versammlung teil.

Der Stadtpräsident stellt fest, dass die Einladung sowie der Versand der Unterlagen fristgemäss erfolgten. Die Traktandenliste ist wie folgt gegliedert und wird zur Diskussion gestellt, was nicht genutzt wird.

1. Budget 2026 der Politischen Gemeinde Romanshorn
2. Budget 2026 des Regionalen Pflegeheims Romanshorn
3. Zonenplanänderung "Kleinsiedlungen"
4. 2. Nachführung des Rahmennutzungsplans (Baureglement und Zonenplan)
5. Mitteilungen und Umfrage

Er gibt anschliessend bekannt, welche zwei Personen heute Abend als Stimmzählerinnen eingesetzt sind. Auch begrüsst er an dieser Stelle den anwesenden Medienvertreter.

Im Anschluss an die Ausführungen geht er auf die vorliegenden Budgetunterlagen ein.

1. Budget 2026 der Politischen Gemeinde Romanshorn

Der Stadtpräsident erläutert, wie das Budget 2026 erarbeitet wurde. Er gibt bekannt, dass die Budgetierung jeweils immer relativ früh im neuen Jahr angegangen wird und dass viele Parameter dann jeweils auch noch nicht bekannt seien.

Für das Jahr 2026 wird aus betrieblicher Tätigkeit ein positives Ergebnis von CHF 215'407 und gesamtthaft ein positives Ergebnis von CHF 624'257 erwartet. Im Vergleich zum Budget 2025 sei dies eine etwas andere Ausgangslage, da man dannzumal einen Verlust budgetiert habe. Das Budget sei aber seriös erarbeitet worden, indem man sämtliche Positionen hinterfragt hat.

Er geht danach entlang den Folien auf diverse Parameter ein. In den wichtigsten Positionen erläutert er die Abweichungen respektive die neuen Werte. So zum Beispiel beim Personalaufwand, wo im Budget 2026 eine 50 % Stelle zusätzlich geschaffen werden muss. Dies aufgrund steigender Fälle in der Berufsbeistandschaft. Positiverweise konnte der Sachaufwand mit rund CHF 190'000 weniger budgetiert werden. Die Ursachen dafür seien über viele Konten verteilt. Generell hält sich der Aufwand der allgemeinen Verwaltung relativ stabil.

Der Stadtpräsident erläutert, dass aber sowohl die ambulante als auch stationäre Krankenpflege mehr Sorgen bereiten würden. Generell sei heute sowie in den kommenden Jahren der gesamte Gesundheitsbereich eine finanzielle Herausforderung. Insbesondere auch der Bereich der Prämienverbilligung trage zunehmend dazu bei. Erfreulich sei aber die Tendenz in den effektiven Sozialhilfekosten, welche sich derzeit eher rückläufig bis stabil entwickeln.

Gesamtheitlich erläutert der Stadtpräsident anhand eines Diagramms die Zusammenstellung sämtlicher Kostenanteile. Auf der Einnahmenseite erklärt er die angenommenen Prozentualen Parameter für die Entwicklung des Bevölkerungswachstums, des Wirtschaftswachstums sowie der Steuerprognose, wel-

che herangezogen wurden. Zusammenfassend rechnet die Stadt mit rund CHF 600'000 mehr Steuereinnahmen für das Jahr 2026. Im Bereich des Finanzausgleiches sowie den Grundstückgewinnsteuern sei eine Voraussage sehr schwierig, weshalb die Werte vom Budget 2025 übernommen wurden.

Im Anschluss an die Ausführungen fährt der Stadtpräsident mit den Folien zur Investitionsrechnung fort. Er macht daraus aufmerksam, dass die Investitionen unterschiedlich gelagert sein können, sie setzen sich zusammen aus Positionen mit einem gesetzlichen Auftrag und solchen ohne gesetzlichen Auftrag. Danach erläutert er anhand der Liste einzelne Projekte, die im Jahr 2026 umgesetzt werden sollten.

In der Gesamtübersicht der anstehenden Investitionen in den kommenden Jahren erklärt der Stadtpräsident, dass eine komplette Umsetzung, wie hier aufgezeigt ist, vermutlich nicht der Realität entsprechen wird. Dies ist auf verschiedene Gründe, wie Kapazitäten der Verwaltung, gesetzliche Fristen aber auch Einsparungen, zurückzuführen. Da heute aber noch nicht eingeschätzt werden kann, welche Projekte wie schnell umgesetzt werden können, sollten sämtlichen anstehenden Investitionen transparent aufgeführt werden. In anderen Thurgauer Städten wie Frauenfeld, Arbon oder Weinfelden seien ebenfalls ähnlich hohe Investitionen nötig, um die städtische Infrastruktur sicherzustellen. Romanshorn sei diesbezüglich kein Sonderfall.

Die Nettoschulden werden daher aber kontinuierlich bis ins Jahr 2031 zunehmen, was unschön sei, ab dem Jahr 2032 sollten sich diese dann wieder in die andere Richtung bewegen, so dass nachhaltig Schulden abgebaut werden können.

Am Schluss seiner Ausführungen zu den Budgetwerten öffnet er die Fragerunde zu den gezeigten Folien und Erläuterungen. Diese wird nicht benutzt.

Erfolgsrechnung 2026 der Politischen Gemeinde Romanshorn

Der Stadtpräsident führt danach durch die Detailberatung der Erfolgsrechnung. Es erfolgen auch hier keine Fragen oder Bemerkungen.

Investitionsplan 2026-2030 der Politischen Gemeinde Romanshorn

Im Anschluss an die Erfolgsrechnung wird der Investitionsplan zur Diskussion gestellt. Folgende Wortmeldungen werden getätigt.

Markus Bösch:

Er möchte wissen, ob man insbesondere bei der Werterhaltung der Strassen bzw. den Velowegen etc., zum Beispiel das Thema Begrünung, Stichwort "Schwammstadt" mitberücksichtige.

Der Stadtpräsident erläutert, dass man heutzutage an diesem Thema nicht mehr vorbeikomme. Bei jedem Betriebs- und Gestaltungskonzept werden diese Themen gesondert angeschaut und gezielt Lösungen gesucht.

Markus Bösch:

Er möchte die Kosten für das Vorprojekt der Tiefgarage an der Hafensperrmauer aus dem Investitionsplan streichen. Er begründet dies, dass ausreichend Parkplätze vorhanden seien, wie zum Beispiel die öffentliche Tiefgarage "Bodan", welche auch mehrheitlich leer sei. Weiter erachtet er das Vorhaben an besagter Stelle (nahe am See) als zu teuer in der Realisierung. Er beantragt deshalb der Versammlung, die CHF 100'000 für das Vorprojekt zu streichen.

Bevor der Stadtpräsident über den Antrag abstimmen lässt, erklärt er nochmals genau, was die Idee mit dem eingestellten Betrag sei. Dieser diene nämlich genau dazu, die Grundlagen zu erarbeiten, um danach mit sämtlichen Informationen an die Stimmbürgerinnen und -bürger gelangen zu können. Er würde es deshalb bedauern, wenn man schon jetzt vorneweg und in Unkenntnis dieses Vorhabens kippen

würde. Kommt hinzu, dass mit dem geplanten neuen Stadthaus, die Tiefgarage "Bodan" vermehrt genutzt werden dürfte.

Der Stadtpräsident lässt danach über den Antrag abstimmen.

Der Antrag wird von der Versammlung grossmehrheitlich mit 2 Gegenstimmen abgelehnt.

Ernst Egloff:

Er möchte wissen, mit welchem Zinssatz für Fremdkapital bei all diesen Projekten gerechnet wird?

Der Stadtpräsident erläutert, dass die Annahme bei 1.5 % liege. Dies aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes, was aber auch dem Fakt geschuldet ist, dass die öffentliche Hand zu besseren Konditionen an Fremdkapital kommt, wie private Personen zum Beispiel bei einer Hypothek.

Zum Budget erfolgen keine weiteren Fragen und der Stadtpräsident lässt somit über die vorliegenden Anträge des Stadtrates abstimmen.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich:

- 1.1. Den Steuereffuss der Politischen Gemeinde für das Jahr 2026 auf 70 % zu belassen. (1 Gegenstimme)
- 1.2. Das Budget der Politischen Gemeinde für das Jahr 2026 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) wird genehmigt. (1 Gegenstimme)

2. Budget 2026 des Regionalen Pflegeheims Romanshorn

Aron Signer, Ressortvorsteher Gesundheit, präsentiert die Zahlen des Regionalen Pflegeheims Romanshorn. Er teilt mit, dass das Regionale Pflegeheim mit einem positiven Resultat von rund CHF 279'500 für das Jahr 2026 rechnet. Dies bei einer leicht höheren Auslastung.

Die geplanten Investitionen belaufen sich auf rund CHF 445'800 für diverse Bereiche.

Zum Budget des Regionalen Pflegeheims erfolgen keine weiteren Fragen und Anträge. Der Stadtpräsident lässt somit über die vorliegenden Anträge des Stadtrates abstimmen.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig:

- 1.1. Das Budget 2026 des Regionalen Pflegeheims Romanshorn wird genehmigt.

3. Zonenplanänderung "Kleinsiedlungen"

Philipp Gemperle, Vizestadtpräsident und Ressortvorsteher Ortsplanung und Baurecht, erläutert die Ausgangslage in Bezug auf die Änderung des Rahmennutzungsplans «Kleinsiedlungen». Dieser Antrag wurde bereits vor einem Jahr der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt und man habe jetzt daran weitergearbeitet. Es seien aber nicht viele Änderungen vorgenommen worden.

Das eidgenössische Raumplanungsgesetz sieht keine Kleinsiedlungen in Weilerzonen mehr vor, deshalb wurde diese Überarbeitung angegangen. Es bestehe je nach Beschaffenheit der jeweiligen Kleinsiedlung die Möglichkeit, diese Weilerzonen in Landwirtschaftszonen zurückzustufen oder aber diese in Erhaltungszonen oder Wohn- und Arbeitszonen umzuwandeln. Es gehe hierbei primär darum, den Charakter des Ortsbildes zu erhalten.

Das Korsett seitens Bund und Kanton sei aber relativ eng und der Spielraum klein. Deshalb wird beantragt, dass zwei Siedlungen "Aach" und "Oberhäusern Underdorf" der sogenannten Erhaltungszone

zugewiesen werden. Drei weitere Kleinsiedlungen "Holz", "Oberhäusern Oberdorf" und "Spitz" sollen in eine Wohn- und Arbeitszone umgewandelt werden.

Der Antrag sei identisch wie vor einem Jahr, ausschliesslich das Gebiet "Zebra-Meile" sei rausgenommen worden und soll in der Landwirtschaftszone verbleiben. Die Diskussionen beim letzten Antrag haben sich lediglich um diese Kleinsiedlung gehandelt, so habe man dieselben Anträge ohne "Zebra-Meile" erneut gestellt.

Der Stadtpräsident dankt für die Ausführungen und öffnet für Fragen. Dies wird nicht benutzt und über den Antrag wird abgestimmt.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich:

- 1.1. Der Antrag des Stadtrates für die Änderung des Rahmennutzungsplans "Kleinsiedlungen" (Änderung Zonenplan und Baureglement) wird angenommen. (1 Gegenstimme)

4. 2. Nachführung des Rahmennutzungsplans (Baureglement und Zonenplan)

Philipp Gemperle, Vizestadtpräsident und Ressortvorsteher Ortsplanung und Baurecht, erläutert die Ausgangslage in Bezug auf die 2. Nachführung des Rahmennutzungsplans (Baureglement und Zonenplan).

Es wird seitens Kantons ein zweite Nachführung im Bereich Schlossbergstrasse gefordert. Dieses Gebiet muss in eine "Ortsbildschutz-Zone" überführt werden. Dies, da die genannte Zone ins sogenannte "ISOS" (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) aufgenommen wird. In der Mitwirkung wurde eine Meldung bearbeitet und es seien keine Einsprachen eingegangen.

Die Ortsbildschutzzone müsse zudem gemäss Kanton im Baureglement "griffiger" formuliert werden, so dass diese nötigenfalls auch durchsetzbar sei. Dies wurde nun nachgeholt. Ein weiterer Begriff in Art. 38 wurde zudem gemäss dem Wunsch des Kantons korrigiert.

Der Stadtpräsident dankt für die Ausführungen und öffnet für Fragen. Dies wird nicht benutzt und über den Antrag wird abgestimmt.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich:

- 1.1. Der Antrag des Stadtrates für die Nachführung des Rahmennutzungsplans (Anpassung Zonenplan und Baureglement) wird angenommen. (vereinzelte Gegenstimmen)

5. Mitteilungen und Umfrage

Verabschiedung Melanie Zellweger, Ressortvorsteherin Tiefbau und Verkehr

Der Stadtpräsident würdigt die scheidende Stadträtin Melanie Zellweger. Sie wird aufgrund eines Wohnortwechsels per Ende November 2025 aus dem Stadtrat ausscheiden. Der Stadtpräsident würdigt Melanie Zellweger und blickt auf ihre 11-jährige Tätigkeit als Stadträtin zurück. Er dankt für die angenehme Zusammenarbeit und die gemeinsame Zeit. Danach übergibt er das Wort an Stadträtin Melanie Zellweger.

Melanie Zellweger bedankt sich in ihrer Rede bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für das Vertrauen sowie dem Stadtrat für die gute Zusammenarbeit. Auch bedankt sie sich bei den Verwaltungsangestellten, ihrer Familie, sowie den engsten Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter für die langjährige Unterstützung.

Die Tätigkeit von Melanie wird mit einem grossen Applaus verdankt.

Der Stadtpräsident nutzt die Gelegenheit und weist auf weitere Gemeindetermine hin. Er eröffnet die letzte allgemeine Umfrage.

Allgemeine Umfrage

Hans Gächter:

Wie weit ist man mit den Parkierungsgebühren generell und vor allem beim Parkplatz EZO?

Der Stadtpräsident erläutert, dass er fast schon ein schlechtes Gewissen habe. Denn er habe mal gesagt, dass man an der heutigen Versammlung über das Parkierungsreglement abstimmen werde, was nicht der Fall sei. Man wollte eine Mitwirkung nicht in die Sommerferien legen und somit hätte sich dieses nochmals um ein halbes Jahr verschoben. Er versichert aber, dass dieses nun in der "Pipeline" sei und an der nächsten Versammlung der Stimmbürgerin bzw. dem Stimmbürger beantragt werde.

Ganz zum Schluss macht der Stadtpräsident noch auf die anstehenden Termine aufmerksam. Er stellt abschliessend die Frage, ob jemand gegen die Gemeindeversammlung oder die Durchführung eine Rüge zu Protokoll geben möchte, was aber nicht der Fall ist. Der Stadtpräsident bedankt sich für die Aufmerksamkeit und schliesst danach die Versammlung.

Romanshorn, 19. November 2025

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident:

Roger Martin

Der Stadtschreiber:

Fabio Bottega

Die Stimmzählerinnen:

Marion Arnold

Petra Palermo